



CHORVERBAND
SACHSEN-ANHALT e.V.



**Erfolgreiches
5. Landeschorfest
in Wernigerode**



Reiner Schomburg

Liebe Sangeschwestern, liebe Sangesbrüder,

das Chorfest war ein Erfolg!

Zwei Jahre intensive Vorbereitung durch das Präsidium und die Geschäftsstelle haben sich gelohnt. Auch Dank des schönen Wetters haben mehr als 5.000 Besucher an drei Tagen 18 Konzerte mit 40 Chören und etwa 1.200 Sängerinnen und Sängern erlebt. Ein tolles Fest des Chorgesangs und eine Werbung für unser schönes Hobby waren Ziel der Anstrengungen der letzten beiden Jahre. Dieses Ziel haben wir mehr als erreicht, was uns von vielen Besuchern und Einheimischen immer wieder bestätigt wurde. Chorsingen ist wieder „in“! Vom einstimmigen Volkslied bis zur doppelchörigen Motette war die ganze Spannweite des Chorgesangs zu erleben. Von den Kindern der Harzer Kramms aus Wernigerode bis zu den Sängerinnen und Sängern des Seniorenchores Krötenhof aus Dessau war die ganze Altersspanne zu erleben, in der gern gesungen wird. Lassen Sie sich in diesem Heft von den Artikeln und Bildern in den Bann dieser einmaligen Tage des 5. Landeschorfestes in Wernigerode ziehen.

Der Deutsche Chorverband hat nach einer schwierigen Diskussion zur Erhöhung der Beiträge im Herbst 2017 mit der Wahl des Alt-Bundespräsidenten Christian Wulff zum neuen Präsidenten des Deutschen Chorverbandes einen Neuanfang gewagt. Sowohl das Präsidium selbst als auch eine vom Chorverbandstag eingesetzte Arbeitsgruppe entwickeln neue Ideen zur Zukunft des DCV. Welche Dienstleistungen müssen verbessert werden und welche können auf der Landesverbandsebene vielleicht besser erledigt werden? Ab September sind Änderungen an der Chorzeit vorgesehen, die die Nutzbarkeit für die Breite unserer Chöre verbessern soll, ohne auf spezielle Aspekte des Chorsingens in Zukunft zu verzichten. Diese Prozesse erfordern auch von mir ein erhöhtes Maß an Arbeit und Zeit, aber ich bin der festen Überzeugung, dass sich dieser Einsatz lohnt.

Seit 25. Mai 2018 ist die Datenschutzgrundverordnung in Deutschland in Kraft getreten. Es ist selbst für uns im Präsidium nicht so einfach, die für unseren Landesverband relevanten Fakten herauszufiltern. Die eigentlich für Unternehmen, die mit Daten handeln, gemachte Verordnung hat aber auch Wirkungen auf uns Vereine. Lassen Sie sich von ihren Mitgliedern bestätigen, dass der Vorstand die persönlichen Daten der Mitglieder zum Zweck der internen Verwaltung sammeln darf und geben sie die Daten nicht ohne besonderen Grund weiter. Weitere Informationen waren im Mai-Heft der Chorzeit zu finden.

Zum Titelbild

So war das Landeschorfest in Wernigerode: Viele Auftritte in Kirchen und auf freien Plätzen. Unser Bild zeigt die Chorparade durch die Innenstadt von Wernigerode.

Viel Freude mit unserem neuen Informationsheft wünscht Ihnen

Reiner Schomburg
Präsident

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Präsidenten	2
Inhaltsangabe / Geschäftsstelle	3
Das war das Landeschorfest	4 - 8
Singender Sonderzug auf den Brocken	9
Chorfest Magdeburg 2018	10 - 11
Mit „Hurra!“ nach Wien (Zeitgeschichte)	12 - 13
Der Verbandschorleiter informiert	14 - 16

Aus den Chorkreisen

Magdeburger Börde	17
Giebichenstein	18 - 19
Anhalt-Dessau	18 - 20
Heide-Drömling	20 - 21

Aus der Chorszene

Christian Wulff - neuer Präsident des DCV	22
Datenschutz im Verein	23 - 26
Nacht der Chöre mit Rotkäppchen	27
Impressum	27

Erreichbarkeit der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle in Bernburg ist von **montags bis donnerstags** jeweils von **9 – 15 Uhr** besetzt.
Die Geschäftsstellenmitarbeiterin **Frau Sylvia Brunotte** kümmert sich gern um Ihr Anliegen.

Anschrift:

Chorverband
Sachsen-Anhalt e.V.
Geschäftsstelle
Kalistraße 11, Eingang D
06406 Bernburg

Kontakt:

Telefon: (03471) 624026
Telefax: (03471) 624027

E-Mail: chorverband-sachsen-anhalt@t-online.de
Homepage: www.chorverband-sachsen-anhalt.de

Das war das 5. Landeschorfest in Wernigerode!

Dieses Chorfest war eine Herausforderung! An drei Tagen 18 Konzerte mit 40 Chören und 1.200 Sängerinnen und Sängern. Dieses Programm mit fünf Präsidiumsmitgliedern und circa 10 Helferinnen und Helfern zu organisieren war ein ehrgeiziges Vorhaben. Wenn uns dabei nicht die Verwaltung der Stadt Wernigerode so tatkräftig unterstützt hätte, wäre dieses Vorhaben nicht zu stemmen gewesen.



Eröffnungskonzert durch den Chor Nova Cantica des Stadtfeldgymnasiums Wernigerode

An dieser Stelle ein Dankeschön an alle fleißigen Helfer. Wenn hier die Helfer genannt werden, dann müssen als nächstes die finanziellen Unterstützer genannt werden. Ohne die finanzielle Hilfe der Landesregierung, der Lotto-Toto GmbH, der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, der Stiftung der Kreissparkasse Wernigerode und der Stiftung der Stadtwerke Wernigerode wäre das 5. Landeschorfest in dieser Größe nicht durchführbar gewesen. Es musste eine Menge organisiert werden, bis am Freitag um 17 Uhr im Ratssaal des Wernigeröder Rathauses das 5. Landeschorfestes des Chorverbandes Sachsen-Anhalt eröffnet werden konnte.

Das musikalische Entree hatte der Chor Nova Cantica des Stadtfeldgymnasiums Wernigerode übernommen. Dieser jährlich neu gebildete Projektchor gab einen Einblick in seine Probenarbeit zum Musical „Der große Gatsby“ vom Hanner Komponisten Claus Martin, das einen Monat später Premiere hatte. Mit erstaunlicher Sicherheit meisterte der

Chor die Solo- und Chorstücke, die häufig noch mit Bewegung verbunden waren. Susanne Ristau leitete diesen Programmteil souverän und mit dem nötigen Schwung.

In der Begrüßung durch den Präsidenten des Chorverbandes Sachsen-Anhalt Reiner Schomburg wies dieser auf die Bedeutung von Chorfesten für die Chorbewegung hin. Neben der Leistungsschau der Chöre spiele das Singen in der Öffentlichkeit mit den Zuhörern eine wichtige Rolle. Oberbürgermeister Peter Gaffert zählte die vielen Aktivitäten der Stadt Wernigerode für die Musik und speziell für den Chorgesang auf und hieß alle Gäste in der Stadt willkommen. In Vertretung des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Rainer Haseloff war der Staatssekretär für Kultur aus der Staatskanzlei und dem Ministerium für Kultur, Herr Dr. Gunnar Schellenberger nach Wernigerode gekommen. Er wies auf die immense Leistung der Chöre für die kulturelle Grundversorgung im Land Sachsen-Anhalt hin und sicherte dem Chorverband die weitere Unterstützung der Landesregierung bei seinen vielfälti-



Begrüßung durch den Präsidenten des Chorverbandes Sachsen-Anhalt, Reiner Schomburg

gen Aufgaben zu. Zum Schluss verwies der Präsident des Landesmusikrates Gerhard Miesterfeld auf die Rolle des Chorgesangs in der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, die gute Zusammenarbeit im Landesmusikrat und beglückwünschte uns zur Auswahl des Veranstaltungsortes. Den musikalischen Abschluss der Eröffnungsveranstaltung gestaltete der Mädchenchor des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums Wernigerode. Die frischen Stimmen der jungen Damen

beeindruckten die Zuhörer mit ihrer Klarheit und Reinheit und so bildete das von der Chorleiterin Esther Waldhausen zusammengestellte Programm mit deutschem Volkslied und internationaler Folklore einen würdigen Abschluss dieser Veranstaltung.

Für den Abend war die in unseren Breiten eher selten zu hörende Vokalgruppe „Singer pur“ in der Sylvestrikirche eingeladen. Der für den a-capella-Gesang ideale Sakralbau der Sylvestrikirche bot den geeigneten Rahmen für ein Konzert der Spitzenklasse. Unter dem Titel „Eine vokale Zeitreise von Regensburg nach New York“ bot das Ensemble ein Kaleidoskop von Titeln aus der 15jährigen Geschichte der Gruppe von Adrian Willaert bis John Cage und Sting. Insbesondere das abgestimmte Timbre ihrer Stimmen bei den so unterschiedlichen Sounds der Stücke versetzte das Publikum immer wieder zu Beifallsstürmen. Mit dem Sting-Titel „Fields of Gold“ ging ein wunderbarer Abend zu Ende, dessen einziger Makel es war, dass er mehr Zuhörer verdient hätte als in der mäßig gefüllten Kirche anwesend waren.

Nun schon traditionell begann der Sonnabend bei herrlichem Sonnenschein mit einem Platzkonzert des Jugendblasorchesters Halle unter der Leitung des Landeschorleiters Musikdirektor Enrico Rummel auf dem schönen Marktplatz von Wernigerode. In Kürze füllte sich der Markt mit Passanten, Urlaubern und Einheimischen, die das Spiel des Blasorchesters mit kräftigem Applaus begleiteten. Dazu kamen die ersten Busse mit Sängerinnen und Sängern aus ganz Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen, die von unserem Präsidenten herzlich begrüßt und eingeladen wurden, mit einer Volksliederfolge ihre Stimmen für die folgenden Konzerte einzusingen. Während Enrico Rummel mit seinen jungen Bläsern weitere Titel folgen ließ, verließen die Chöre den Marktplatz in Richtung ihrer Bühnen für die Vormittagskonzerte.

Für den Sonnabend waren drei Freilichtbühnen geplant. Neben einer Bühne im Innenhof des Schlosses Wernigerode waren zwei Innenhöfe, der Brunnenhof und der Schuhhof, mit Podesten ausgerüstet. Die intime Atmosphäre der Höfe schirmte die Chöre gut vom Lärm der belebten Innenstadt ab und zog auch immer wieder Laufkundschaft zum Verweilen an. Und so fanden der Mädchenchor Halle-Neustadt, der Gesangverein Theißen, der Männergesangverein Harmonie Kayna, der Frauenchor „Joseph Haydn“ Seehausen, der Seniorenchor Krötenhof der Volkssolidarität, der Neubrandenburger Volkschor, die Harzer Kramms und der Stadtssingechor Wittenberg immer ein dankbares



Mädchenchor und Rundfunkjugendchor des Landesmusikgymnasiums Wernigerode



Stimmung auf dem Marktplatz in Wernigerode



Harzer Kramms auf der Bühne am Schuhof



Singer Pur in der Sylvestrikirche

Publikum. Einzig die unbarmherzige scheinende Sonne bereitete im Brunnenhof einigen Sängern Probleme.

Der Innenhof des Schlosses Wernigerode bietet eine bekannt gute Akustik für Chöre und so konnten insbesondere die Chöre aus Niedersachsen und Sachsen mit ihrem Gesang ausfüllen. Die zahlreichen Besucher des Schlossmuseums fanden immer Plätze, um dem Konzert lauschen zu können und quittierten die Beiträge des Chores der Volkshochschule Leipzig, von das Xperiment aus Hannover, der



Umzug der Chöre durch die Wernigeröder Innenstadt



Grüße an die Harzstadt beim Umzug der Chöre

Markkleeberger Vocalisten, des Chores CANTIAMO aus Oschersleben, von be:sound aus Hattorf, des Frauenchores cantus laetitiae Lochau und des Mädchenchores Halle-Neustadt mit dankbarem Applaus.

Um 14 Uhr trafen sich alle Chöre an der Liebfrauenkirche, um in einem bunten Zug zum Marktplatz zu marschieren. Das Jugendblasorchester führte den Zug an und ca. 20

Chöre folgten ihm zum Marktplatz. Hunderte Menschen am Straßenrand waren von dieser Chorparade begeistert und winkten den Chören zu.

Auf dem Marktplatz wartete auf die Chöre und Besucher des Chorfestes etwas ganz Neues – der Ich-kann-nicht-singen-Chor. Dieser Chor ist eine „Erfindung“ von Prof. Michael Betzner-Brandt, der an der Universität der Künste in Berlin Chorleitung lehrt. 2011 wird der Chor im Berliner Kultur- und Veranstaltungszentrum „Radialsystem V“ ins Leben gerufen. Seit 2013 findet die Veranstaltung einmal monatlich in der Urania Berlin statt. Was dort passiert, überrascht den Gründer und Leiter bis heute immer wieder: Zum Teil mehrere hundert Menschen treffen sich zum Singen, machen das Format zu einem nie geglaubten Erfolg. Sie bekommen Öffentlichkeit, Applaus, Preise. Unterstützt wurde er dabei von vier professionellen Sängerinnen und Sängern seines Jazzchores „Fabulous Fridays“. Titel wie „Kommse rein, könnse rausgucken“ oder „The band in my body“ animierten das Publikum mitzusingen und selbst einmal zu improvisieren. Erlaubt war, was gefällt.

Nachdem die Menschen auf dem Markt von Michael Betzner-Brandt locker gemacht waren, kam die Bremer Band „The Fairies“ auf die Bühne und gemeinsam wurden Teile der Beatles-Titel „Here comes the sun“, „Lucy in the sky with diamonds“ und „Hey Jude“ eingeübt, um anschließend den größten Beatles-Chor Sachsen-Anhalts auf dem Marktplatz zu feiern. Mehrmals mussten die Titel wiederholt werden, weil das Publikum vom Singen nicht genug bekam. Nachdem die Band noch einige weitere Beatles-Songs gesungen hatte, waren gegen 17 Uhr die Band und das Publikum erschöpft.

Weiter ging es dann in der Sylvestrikirche. Dort standen der Mädchenchor Wernigerode und der Rundfunk-Jugendchor Wernigerode zu einem gemeinsamen Konzert bereit. Vor ca. 400 Zuhörern gab es ein einmaliges Konzert. Zunächst begann der Mädchenchor unter Leitung von Steffen Drebenstedt mit einem sehr abwechslungsreichen und von der Intonation fast perfekt aufgeführten Programm. Vom „Ave Maria“ von Jan Mises über „Kein schöner Land in dieser Zeit“ bis zum „Chattanooga Choo Choo“ führte das Programm durch alle Zeitepochen und Stile der Frauenchorliteratur. Ein Hochgenuss! Anschließend betrat der Rundfunk-Jugendchor die Bühne. Zunächst einmal erstaunte die annähernde Parität von Frauen- und Männerstimmen in diesem gemischten Jugendchor, die zu einem sehr ausgewogenen Chorklang durch Peter Habermann geführt wurde. Bei diesem Konzert wurde den Besuchern wieder die

große Breite des Repertoires dieses Chores dargeboten. Von „Da pacem cordium“ einer Taizé-Bearbeitung von Rainer Fialla über Robert Schumanns „Zigeunerleben“ bis zu John Rutters „Look at the world“ reichte das Programm, das neben der Sicherheit der Intonation auch den unterschiedlichen Stilen gerecht wurde. Das war Wohlklang pur! Den Abschluss des Programms bildeten zwei Abendlieder von beiden Chören dargeboten. Mit stehendem Applaus dankte das Publikum für 90 Minuten Chormusik vom feinsten.

Ab 19:30 Uhr begann in Wernigerode zum ersten Mal die „Lange Nacht der Chöre“. So sangen in der Sylvestrikirche be:sond aus Hannover, der Mädchenchor Halle-Neustadt, die Blankenburger Singgemeinschaft, der Frauenchor cantus laetitiae Lochau und die Markkleeberger Vocalisten. In der Johanniskirche waren es der Ilsenburger Frauenchor, der Gemischte Hasselfelde, der Chor der Volkshochschule Leipzig, der Männergesangsverein „Eintracht/Frohsinn“ Trautenstein und der Gospelchor Wernigerode mit Band. In der Liebfrauenkirche sangen der Gemischte Chor Rieder, die Chorgemeinschaft Halberstadt, der Fritz-Prieß-Chor Quedlinburg und der Frauenchor „Joseph Haydn“ Seehausen. Alle Chöre nutzten die ganz spezielle Stimmung der beginnenden Dämmerung in den Kirchen und schufen eine ganz spezielle Stimmung der Kontemplation und Besinnung. Es war für die Mitwirkenden und die Zuschauer ein beeindruckendes Erlebnis.

Den Abschluss des Abends bildete ein Experiment auf dem Marktplatz. Zum ersten Mal bei einem Chorfest des Chorverbandes luden wir die Chöre und Zuschauer zu einem gemeinsamen Abendlieder-Singen um 22:00 Uhr auf den Marktplatz ein. Bei mediterranen Temperaturen trafen sich 200 bis 300 Menschen, um gemeinsam mit der Blankenburger Singgemeinschaft unter Leitung von Martina Michel im Programmheft abgedruckte Lieder zu singen. Die mittlerweile hereingebrochene Nacht, das angestrahlte Rathaus, die Kerzen und Handylichter zum Lesen der Texte und Noten schufen eine zutiefst friedvolle Stimmung, der sich keiner entziehen konnte und so sangen alle, ob stehen oder in den Cafés rings um den Markt sitzend mit. Wer sich etwas später dem Markt näherte, dem begegnete viele Menschen, die die Lieder weitersangen. Erst nach einer halben Stunde und dem Wiederholen der meisten Lieder bedankte sich das Publikum mit einem herzlichen Applaus bei dem sehr guten Chor der Blankenburger Singgemeinschaft.

Der Sonntag begann mit dem Start des „Singenden Sonderzugs auf den Brocken“, dessen Verlauf im nächsten Artikel ausführlich beschrieben wird. Um 11:00 Uhr begann auf



Abendsingen auf dem Marktplatz in Wernigerode



Das Abendsingen vor der Kulisse des historischen Rathauses

dem Marktplatz ein volkstümliches Konzert unter der Überschrift „So klingt's im Harz“, zu dem wir über den Harzklub auch zwei Harzfolkloregruppen eingeladen hatten. So sangen neben dem Konzerthallenchor Halle, dem Frauenchor Hecklingen und dem Chor „Viva la musica Hohenwarthe“ auch die Folkloregruppe Sülzhayn aus Thüringen und die Harzfolkloregruppe „Die Okertaler“ aus Niedersachsen.

Nur für den Chor „ßwiet Bisters“ aus Pretzin war es im Innenhof des Schlosses am Sonntag ein open-air-Konzert. Die zahlenmäßig stärkeren Chöre Konzerthallenchor Halle und CANTAMUS aus Magdeburg mussten bei Nieselregen mit der akustisch zwar reizvollen aber auch engen Schlosskapelle vorlieb nehmen. Aber auch hier gab es ein dankbares Publikum, das den Chören kräftig Applaus spendete.

Den Abschluss des Sonntags und des Chorfestes bildete das Abschlusskonzert im Saal des HKK-Hotels. Dieses Konzert sollte noch einmal den ganzen Bogen spannen von



Die lange Nacht der Chöre in der Liebfrauenkirche mit dem Gemischten Chor Rieder



Abschlussveranstaltung im Saal des HKK-Hotels mit Carmina mundi

den Anfängen der Chorbewegung in Deutschland mit einem 100-Mann-Männerchor bis zum Pop-Chor mit Bandbegleitung, der zeigen sollte, wohin sich der Chorgesang entwickeln könnte.

Der große Männerchor, gebildet vom Männerchor Drübeck 1878, dem Männergesangsverein Hasserode 1865, dem Männergesangsverein „Volkschor-Concordia“ Ilsenburg/Harz und dem Wernigeröder Männerchor 1848, begann mit traditioneller Männerchorliteratur wie „Der Jäger Abschied“ oder dem „Schifferlied“. Den Chorleitern Barbara Hofmann und Enno Klump war es in den Proben gelungen, mit gleichmäßig besetzten Stimmgruppen einen homogenen Männerchor zu formen. Den Sängern war der Spaß beim Singen in diesem großen Männerchor anzusehen und das Publikum quittierte den Auftritt mit viel Applaus.

Dann betrat das Philharmonische Kammerorchester Wernigerode die Bühne, um zunächst gemeinsam mit dem Chor und den Männern im Saal der Jägerchor aus der Oper „Der Freischütz“ von Carl-Maria von Weber zu intonieren. Nach dem „Holzschuhtanz“ aus der Oper „Zar und Zim-

mermann“ von Albert Lortzing kam ein weiterer Titel zum Mitsingen, der „Gefangenenchor“ aus der Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi. Hier war der ganze Saal zum Mitsingen aufgefordert und die zahlreichen Zuschauer gaben ihr Bestes und verlangten nach dem Ende noch eine Wiederholung.

Nach einer kurzen Umbaupause kam dann der Projektchor des Chorverbandes Sachsen-Anhalt „Carmina mundi“ auf die Bühne. Dieser hatte sich an seinem Probenwochenende Anfang Mai mit einer Schülerband „Projekt.zwo.6“ aus Gommern zusammengetan, um ein buntes Programm aus den Bereichen Pop, Schlager, Gospel und Folk zusammen zu stellen. Unter Leitung von Musikdirektor Enrico Rummel und dem Leiter der Band Dr. Jens Arndt entstand eine Folge mitreißender Titel, die das Publikum zum Mitklatschen und Mitsummen einluden. Der frenetische Applaus am Ende des Programms gab den Sängern und Musikern etwas zurück für die Mühen bei der Vorbereitung. Dieses Experiment sollte fortgesetzt werden, war die einhellige Meinung bei Publikum, Musikern und Sängern.

Was kann man nun als Fazit dieses Chorfestes ziehen: Die Größe des Programms und die Anzahl der Veranstaltungen stieß an die Grenze dessen, was ehrenamtlich vorbereitet und durchgeführt werden kann. Auch dank des schönen Wetters war es ein gelungenes Wochenende, eine einmalige Werbung für den Chorgesang, eine große Vielfalt von Chormusik, ein Fest für Jung und Alt – Alles in Allem ein voller Erfolg. Wir haben das drei- bis viermal mehr Publikums erreicht, als in den Chorfesten vorher. Chorgesang ist wieder in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Nutzen wir den Schwung dieser Tage für die tägliche Arbeit in unseren Chören und schöpfen wir neuen Mut!



Gute Stimmung beim gemeinsamen Singen

Singender Sonderzug auf den Brocken...

...beim Landeschorfest in Wernigerode

Es ist Sonntag, die Uhr zeigt kurz nach acht und die Sonne steigt am Himmel auf, da erklingen schon auf dem Bahnhof in Wernigerode die ersten Lieder. Die Kinder der „Harzer Kramms“ stehen vor dem Sonderzug der Harzer Schmalspurbahn und empfangen die Fahrgäste mit einem Ständchen. Lokführer, Heizer und Schaffner zaubert das Lied von der Schmalspurbahn ein Lächeln ins Gesicht und der Applaus bei den Kindern ein breites Grinsen. Dann heißt es „Einsteigen und Türen schließen!“ Ein Pfiff und der Zug setzt sich in Bewegung. Das Schnaufen der Lok wird in einem Wagen vom Gesang der Kinder übertönt.



Als wir am Westerntorbahnhof einfahren, wird der Zug singend von der Chorgemeinschaft Reinstedt begrüßt. Die Leute sind erstaunt, bleiben stehen und lauschen dem Gesang. Als der Zug aus dem Bahnhof fährt, schauen die Leute hinterher als würden sie sagen: „Da wäre ich doch auch gern mit gefahren.“ Nächster Halt ist in Drei Annen Hohne. Dort auf dem Bahnsteig stehen 50 Sängerinnen und Sänger vom Chor der Volkshochschule Leipzig und empfangen den Sonderzug. Ein kurzer Halt und noch schnell ein Foto vor der Lok, die eine Plakette vom Landeschorfest Wernigerode trägt und singend verlässt der Zug den Bahnhof. Schnaufend, singend und mit viel Spaß, dampfen wir in Richtung Brocken. Die Leute winken und fangen gleich an mitzusingen als der Zug vorüber zieht, so kommen wir oben an. Ein gemeinschaftliches Foto und über 100 Singende erobern den sonnigen Gipfel.



Es gibt eine Stärkung beim Brockenwirt, Erbsensuppe mit Bockwurst, und dann ab 13.00 Uhr geben die drei Chöre im höchstmöglichen Konzertsaal in Sachsen-Anhalt ein Konzert. Die Chorgemeinschaft Reinstedt unter der Leitung von Bettina Forisch macht den Anfang und zeigt mit munterem Gesang vom Volkslied bis zu neuen Liedern aus aller Welt, was sie gerne singen. Auch wenn die 35 Sängerinnen und Sänger sonst unter dem Motto „Reinstedter für Reinstedt“ singen – an diesem Tag sangen „Reinstedter für Sachsen-Anhalt“.



Die 35 Kinder vom „Harzer Kramms“ unter der Leitung von Ines Friedrich waren kaum zu halten, als es auf die Bühne ging. Das besondere bei ihren lustigen Liedern, sie singen in Harzer Platt. In Mundart singen und die Choreographien zu den Liedern zeigen wieviel Arbeit die Chorleiterin in ihre kleinen Sängerinnen und Sänger steckt. Den Gästen gefällt es, sie schmunzeln, lachen und applaudieren kräftig. Dann wird es eng auf der kleinen Bühne und die 55 Sängerinnen und Sänger vom Chor der Volkshochschule Leipzig nehmen vor der Bühne Aufstellung. Unter der Leitung von Ustina Dubitsky zeigen sie einen kleinen Ausschnitt aus ihrem breitgefächerten Repertoire von deutschen und internationalen Volksliedern sowie Gospelsongs. Mit viel Beifall geht das Konzert zu Ende.



Das Wetter hat inzwischen hier oben umgeschlagen, die Sonne ist weg und es regnet. Alles nicht schlimm und ein wenig durchnässt fahren wir wieder mit dem Sonderzug nach Wernigerode. Singend und mit viel Spaß und Freude klingt der Tag wieder im Sonnenschein in Wernigerode aus.

Danke an alle kleinen und großen Sängerinnen und Sänger für diesen wunderschönen Tag.

Heiko Klähn, Vizepräsident



Innovative Wege für die Chormusik

Chorfest Magdeburg 2018 „Our Voices“ – Vorverkauf gestartet

„Our Voices“ ist das diesjährige Chorfest Magdeburg überschrieben, das vom 21. bis 23. September 2018 für ein klingendes Wochenende in der Landeshauptstadt sorgt. Das vom Chorverband Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit der Landeshauptstadt und in Zusammenarbeit mit dem Gesellschaftshaus veranstaltete Festival mit exzellent besetzten Konzerten findet 2018 zum 17. Mal statt. Der Kartenvorverkauf ist bereits gestartet.

Insgesamt acht Konzerte in verschiedenen Veranstaltungsorten von der Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“ im Kloster Unser Lieben Frauen über das Gesellschaftshaus, das Opernhaus bis hin zum Schiff der Weißen Flotte, mit der musikalischen Gottesdienstgestaltung und einer thematischen musikalischen Stadtführung präsentieren an dem Septemberwochenende die Vielfalt und Attraktivität des Chorgesangs. Mit dabei sind insgesamt 32 Chöre und Ensembles aus Magdeburg und der Region sowie aus den Partnerstädten Le Havre und Braunschweig sowie aus Japan.

Uraufführung mit sieben Chören

Neue Wege beschreitet das Chorfest Magdeburg in seiner 17. Ausgabe. Denn erstmals erklingt in der dann frisch sanierten Konzerthalle im Kloster Unser Lieben Frauen eine außergewöhnliche Uraufführung des Berliner Komponisten und Pianisten Stefan Schultze, mit dem das Chorfest am Freitag, 21. 9., 20 Uhr, eröffnet wird. Unter dem Motto gebenden Titel „Our Voices“ vereinen sich präpariertes Klavier, Live-Elektronik und Solo-Sopran mit der Stimmgewalt von sieben Chören, bestehend aus etwa 100 SängerInnen. Das einstündige Werk verschmilzt Schultzes Kompositionen mit kollektiven Improvisationen, in welchen alle Beteiligten interagieren. Das Besondere hieran ist, dass die Musik im Vorfeld im gemeinsamen Prozess mit den ChorleiterInnen und ChorsängerInnen entwickelt und erprobt wurde. „Our Voices“ spielt mit unterschiedlichsten Einflüssen, wie z.B. Vierteltonmusik und Ober-

tongesang, zeitgenössischer Improvisation, Instant Composing und folkloristisch anmutenden Kanons. Als Textgrundlage dient das japanische Gedicht Iroha-Uta, welches in seiner Reimform an japanische Haikus erinnert. Im Dialog mit den überraschenden Klängen des präparierten Klaviers und der Live-Elektronik entstehen unerwartete Klanglandschaften, in denen sich die SängerInnen traumwandlerisch bewegen. Mit dabei sind der KonChor des Konservatoriums, Ligamentum Vocale, Voices of Joy, der Kammerchor Singkreis Magdeburg, das Vokalensemble der Magdeburger Polizei, der Studiochor der Hochschule für Musik Weimar EUPHONICS sowie ein eigens für „Our Voices“ gegründeter Projektchor.

Populär und international

Shantychöre aus Halberstadt, Schönebeck und Magdeburg sorgen am Sonnabend, 22.9., 10 Uhr, für maritime Stimmung. Das Shantykonzert „Chöre maritim“ erklingt an und auf der Elbe: am Ufer des Petriförder und dann an Bord des Fahrgastschiffes der Weißen Flotte. Die Gäste aus Japan, Le Havre und Braunschweig gestalten das Konzert „Chöre international“ am Samstagvormittag in der Konzerthalle. Den Weg verlorener Kirchen zeichnet ein musikalischer Stadtrundgang am Samstag um 11 Uhr nach. Vier der sechs Hauptkirchen Magdeburgs wurden im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt oder fielen den staatlichen Anordnungen der DDR zum Opfer. Der Rundgang führt an die ehemaligen Standorte der verlorenen Kirchen und wird von zwei Chören musikalisch umrahmt. „Volkslied trifft Musical“ am Samstagnachmittag gibt Gelegenheit einer Begegnung der Generationen, wenn der Volkschor Magdeburg, „Voices of Joy“ und der japanische Chor „Golden Bells“ auf NachwuchssängerInnen der Musicalschule „Musical Youngstars“ treffen. Eine Matinee am Sonntagmorgen und die musikalische Begleitung von Gottesdiensten in verschiedenen Magdeburger Kirchen runden das vielseitige Programm des Chorfestes ab.

Beteiligte Chöre und Ensembles 2018:

1. Biederitzer Kantorei
2. CANTAMUS-Chor Magdeburg
3. Choer de femmes du conservatoire Arthur Honegger du Havre (Frankreich)
4. EUPHONICS - Studiochor der Hochschule für Musik Weimar
5. Exaudi Chor Magdeburg
6. Gemeindechor der Neuapostolischen Kirche Magdeburg-Süd
7. Georg-Philipp-Telemann-Chor Magdeburg
8. „Golden Bell“ (Japan)
9. Singkreis Magdeburg
10. Kinder- und Jugendchor Magdeburg
11. Kirchenchor Barleben
12. KonChor des Konservatoriums „Georg Philipp Telemann“
13. Ligamentum Vocale
14. Magdeburger Domchor
15. Magdeburger Shantychor
16. Magdeburger Singakademie
17. Magdeburger Universitätschor
18. Musical Youngstars
19. Neuer Magdeburger Kammerchor
20. Opernchor des Theaters Magdeburg

Lange Nacht der Chöre

Eingebettet in die 5. Magdeburger Kultur-
nacht ist die „Lange Nacht der Chöre“, an
der sich acht Chöre beteiligen, darunter
der erst kürzlich beim Deutschen Chor-
wettbewerb in Freiburg mit einem ersten
Preis gekrönte Kinder- und Jugendchor
Magdeburg und der dort ebenfalls sehr
erfolgreiche Neue Magdeburger Kam-
merchor sowie der Frauenchor des Kon-
servatoriums Le Havre und der Rundfunk-
jugendchor Wernigerode. Es erklingen
zudem Orgelimprovisationen von Mattha-
ias Mück. Das Konzert in der Konzerthal-
le im Kloster mündet in ein gemeinsames
Gute-Nacht-Singen aller Chöre mit dem
Publikum und verspricht einen stimmungs-
vollen Ausklang der Kulturnacht.

Abschlusskonzert im Opernhaus

Den festlichen Abschluss bildet am Sonn-
tag, 23.9., 17 Uhr, die konzertante Auf-
führung des Werkes „Carmina Burana“
von Carl Orff unter der Leitung der inter-
national erfolgreichen Dirigentin Anna
Skryleva im Opernhaus. Skryleva ist dem
Magdeburger Publikum bereits von ih-
rem Dirigat des Balletts „America Noir“

von Gonzalo Galguera bekannt. Orffs
stimmgewaltige Komposition, die zu den
erfolgreichsten und populärsten Werken
der klassischen Musik zählt, wird, begleitet
von der Magdeburgischen Philharmonie,
von vier Chören interpretiert: dem Opern-
chor des Theaters Magdeburg, dem
Neuen Magdeburger Kammerchor, der
Magdeburger Singakademie und dem
Opernkinderchor des Konservatoriums. Tik-
kets zu den Veranstaltungen sind ab 20.6.
an diesen Vorverkaufsstellen erhältlich:
Theaterkasse im Opernhaus, Kartenhaus
im Allee-Center, Volksstimme Service-Cen-
ter sowie Tourist-Information Magdeburg,
aber auch deutschlandweit an allen be-
kannten Ticketshops und über eventim.
de. Restkarten jeweils an der Tages- bzw.
Abendkasse, ab einer Stunde vor Konzert-
beginn. Karten für die Kulturnacht (Lange
Nacht der Chöre) nur im Kartenhaus bzw.
an der Abendkasse der beteiligten Ins-
titutionen. Shanty-Konzert: Tourist-Inf-
ormation oder direkt bei der Weißen Flotte
(Info-Hotline: 0391 5406778). Info-Hotline
allgemein: 0391-540-6778

Alle Infos unter:
www.chorfest-magdeburg.de

Beteiligte Chöre und Ensembles 2018:

21. Opernkinderchor des Konservatori-
ums „Georg Philipp Telemann“
22. Projektchor „Our Voices“
23. Rolandchor Calbe
24. Rundfunk-Jugendchor Wernigerode
25. Shanty-Chor Schönebeck
26. Shanty-Chor Halberstadt
27. Sine Nomine – Philharmonischer
Chor Braunschweig
28. Universitätschor Magdeburg
29. Voices of Joy
30. Vokalensemble der Magdeburger
Polizei
31. Vokalensemble Sechsklang
32. Volkschor Magdeburg



Die ChorleiterInnen der beteiligten Chöre freuen sich auf das Chorfest in Magdeburg.

Foto: Kathrin Singer

Mit „Hurra!“ nach Wien

(Ein Stimmungsbild vor einem großen Ereignis)

Als Wien 1928 zum 10. Deutschen Sängerbundesfest rief, überschwemmte eine wahre Welle der Begeisterung die Chöre in Stadt und Land. Auch der Sängerbund an der Saale, der übrigens zu den Mitbegründern des Deutschen Sängerbundes 1862 in Coburg gehörte, rief seine Chöre auf, in Wien dabei zu sein.

Es gab wohl nur wenige Chöre, die diesem Aufruf nicht nachkamen. Zu ihnen gehörten sicherlich auch Arbeiterchöre, die im Arbeiter-Sängerbund organisiert waren. Sie bereiteten sich viel-



mehr auf das erste Arbeiter-Sängerbundfest in Hannover vor, das ungefähr einen Monat vor dem Wiener Fest im Juli angesetzt war. Was durchaus nachvollziehbar war, da sie ihre Lieder als Ausdruck des Kampfes gegen den Kapitalismus und aufkommenden Faschismus verstanden (1), hingegen die bürgerlich geprägten Mitglieder des Deutschen Sängerbundes ganz andere Ziele verfolgten. Ihr deutsches Lied stand für einen nationalen Gedanken, für das deutsche Vaterland – und wie sich in den Reden auf dem Wiener Fest herausstellte – für ein neues Groß-Deutschland (2) Es mag dahingestellt sein, ob jedes Chormitglied vom damaligen nationalistischen Taumel erfasst worden war, auf jeden Fall kann davon ausgegangen werden, dass eine Fahrt nach Wien anlässlich des Sängertreffens und zugleich aus Anlass des 100. Todestages Franz Schuberts für viele Sangesbrüder allein schon ein besonderer Höhepunkt in ihrer Chorarbeit darstellte. Die Aussicht, mit tausenden Sängern deutscher Zunge aus dem In- und Ausland gemeinsam zu musizieren, muss faszinierend gewesen sein. Allein aus Halle und Umgebung bereiteten sich ca. 2000 Sänger auf das Fest vor!

Hallische Zeitungen wurden nicht müde, von den intensiven Vorbereitungen der Chöre zu berichten. So schreibt die bürgerliche Saale-Zeitung am 8.5.1928 von einer „glänzenden Generalprobe“ des Männergesangsvereins Halle e. V.. Dieser stellte einen Ausschnitt aus seinem Wiener Programm vor. „Sehr fein differenziert klang das ‚Straßburglied‘ von Kienzl und ‚Deutschland, mein Vaterland‘ von Kehldorfer“ – damit den nationalen Gedanken glänzend umgesetzt!“ (3)

Die Saale-Zeitung sah sich auch verpflichtet, die Fahrpreise, unter differenzierter Angabe der Fahrstrecke, zu veröffentlichen. Für die gesamte Strecke war der Fahrpreis mit 14,40 Mark in der 3. Klasse festgesetzt (vgl. 20.5.28). Auch der Hinweis, dass jeder Teilnehmer einen Pass benötige, wird am 26.5.28 bekannt gegeben. Aufschlussreich dabei die Nachricht, dass er drei Mark kosten würde, bei Bedürftigkeit könnte jedoch der Preis um die Hälfte reduziert werden auf Antrag an das zuständige Polizeirevier.

Ob nun die zuständigen Behörden überfordert waren, die vielen Pässe auszustellen, oder es gab andere Gründe – jedenfalls bestimmte der Preußische Minister des Inneren im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Inneren, „dass die zuständigen Behörden Sammel Listen als Paßersatz ... ausstellen dürfen“ (Hallische Nachrichten, 25.6.28).

Als Höhepunkt der Vorbereitung auf Wien ist zweifellos das Festkonzert des Sängergaus Halle im hallischen Stadtschützenhaus (heute Konzert – und Kongresszentrum) zu nennen. Circa 600 Sänger nahmen Aufstellung. In Anwesenheit des Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes, Friedrich List, der extra aus Berlin anreiste, wurde die Bannerweihe der neuen Fahne des Sängerbundes an der Saale vorgenommen. Und List ließ es sich nicht nehmen, die Sänger auf die Fahrt nach Wien einzuschwören: „Haltet fest am deutschen Gedanken, ...am deutschen Lied. Da, wo euer Banner weht, sei eure Liebe und euer Vaterland“ (Saale-Zeitung, 19.6.28).

Die Wochen vor der Fahrt nach Wien entfalteten sich mehr und mehr zu einem gesellschaftlichen Ereignis, das weit über die Vereinsgrenzen hinausging. Die bürgerliche Presse überschlug sich nahezu in der Berichterstattung. Nach praktischen und recht nützlichen Hinweisen zur Fahrkarten-, Pass- und Geldbeschaffung sowie zum Ablauf des Festes in Wien fanden in den Hallischen Nachrichten vom 18.7.28 die Kommentare vor der Abfahrt der Sängerschaft auch ihren emotionalen Höhepunkt.

Nahezu martialisch beginnt der Bericht vom Treffen der Sänger auf dem Hallmarkt – kurz vor Abreise am Vorabend: „Der Sängerbund an der Saale ist mobilisiert. Es geht an die Front, zieht in den Sängerkrieg an der blauen Donaustadt, kämpft in der Stadt eines Beethoven und Schubert, einen harten, aber friedlichen Krieg ...“ Und weiter: „Den Hallmarkt umstanden gestern abend Menschenmengen. Gegen 19 Uhr wimmelte es ...Jeder einzelne fühlend, daß er vor eine große Aufgabe gestellt ist ... Schließlich kommt man aus Halle, bringt Tradition mit und hallische Sängerdizziplin.“ Halloren in „ihrer Tracht“

gaben den zum Hallmarkt schreitenden hallischen Vereinen das Geleit. „Stolze Mütter, erhabene Töchter verschenkten Blumen“. Der letzte Gruß galt der Stadt. „...Grüß Gott, mit hellem Klang ...Und aus etwa 1500 Sängerkehlen ertönte der deutsche Sangesgruß ...“ Damit nicht genug. Der Reporter begleitete selbstverständlich die Sängerschar bis zum Bahnhof. Hier seine Wahrnehmungen: „Es schien wirklich, als wollte ganz Halle von den Wiener Sängern Abschied nehmen ...Ein Wald von Fahnen taucht auf. Nach Vereinen gegliedert, marschieren die Sänger heran ... Geschäftige Schupoleute halten die Straßen frei... Fast ist es, als

zöge eine Kompanie ins Feld ... Frauen nehmen ihre kleinen Kinder auf den Arm und zeigen ihnen stolz: 'Seht mal, da geht Vater!' ... Die Bergkapelle in ihrer Paradeuniform – sie fährt natürlich mit nach Wien – nimmt am Thielenplatz Aufstellung und lässt unter klingendem Spiel den Zug an sich vorbeidefilieren. ... Auf dem Bahnsteig wartet bereits der endlose Sonderzug. ...20 Wagen! ... Und Punkt 21 Uhr 21 ertönt der Abfahrtspfiff. Spontan stimmen die Insassen des Zuges den Deutschen Sängergruß an. Hunderte Taschentücher winken ...Um 23 Uhr 23 hat ein zweiter, ebenfalls mit ungefähr 900 Sängern besetzter Zug Halle verlassen.“ In diesem saßen auch erwartungsvoll die Sänger des Männerchores Holleben e. V.. „Mögen sie mit ihren Liedern und ihren Fahnen, ihrer Bergkapelle und ihren Halloren von Halles Ruhm

im österreichischem Bruderlande, im schönen Wien, künden – und mögen sie glücklich heimkehren!“ Doch das ist wieder eine andere Geschichte.

Dr. R. A. Niephagen

Anmerkungen

(1) Vgl. Artikel im „Klassenkampf“, Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle und Merseburg, 16.6.1928

(2) Vgl. Brusniak, Friedhelm, Der Sängerbund und das „deutsche Lied“ (<https://www.gko.uni-leipzig.de>)

(3) Rechtschreibung und Grammatik in den Zitaten folgen den damaligen Regeln.

Chortreffen Dreiklang in Chemnitz

Über hundert Kinder und Jugendliche aus Kinderchören Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens aben Anfang Juni in Chemnitz gemeinsam gesungen. Am Projekt »Dreiklang – Mitteldeutscher Kinderchor«, einem dreitägigen Workshop für Kinder- und Jugendchöre, beteiligten sich der Kinder- und Jugendchor Eisleben (Sachsen-Anhalt), die ChorisTeens aus Erfurt (Thüringen), der Kinderchor Romain-Rolland-Gymnasium Dresden (Sachsen) und der Chor am Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium Chemnitz.

Chemnitz, der 2. Juni 2018. Bei großer Hitze sitzen wir mit heißen Köpfen und trockenen Kehlen im Proberaum. Sachsen-Anhalter neben Thüringern, Thüringer neben Sachsen, Sachsen neben Sachsen-Anhaltinern. Alle schauen gespannt zu den Chorleitern, welche abwechselnd die Lieder mit den Chören einstudieren. Kinderstimmen hallen durch das gesamte Gebäude.

Mit dem Bus ging es für die 26 Sängerinnen und Sängern des Kinder- und Jugendchores der Lutherstadt Eisleben am Kinder- tag, zusammen mit der Chorleiterin Jana Schmidt und zwei Betreuerinnen auf große Fahrt in die sächsische Stadt. Schon im Bus war die Aufregung groß, was wird uns wohl erwarten und werden wir die Erwartungen unseres Chorverbandes Sachsen-Anhalt erfüllen, den wir im Projekt „Dreiklang“ repräsentieren? Bei fast 30°C Grad kamen wir in der Chemnitzer Jugendherberge an und

bald darauf begann auch die erste Probe: das große Kennenlernen der vier Chöre aus Mitteldeutschland.

2010 haben die drei mitteldeutschen Chorverbände erstmals Kinder- und Jugendchöre zum gemeinsamen Chorprojekt „Dreiklang“ eingeladen. Inzwischen ist das Projekt zu einer Plattform des jährlichen Erfahrungsaustauschs zur Kinder- und Jugendchorarbeit und dem gemeinsamen Singen geworden. Im Wechsel richten die Chorverbände Sachsens, Sachsen-Anhalts und Thüringens das Projekt aus. Die künstlerische Leitung übernehmen jeweils erfahrene Dozenten, die selbst Kinder- und Jugendchöre leiten. Die Chöre werden von den Landesverbänden eingeladen bzw. delegiert. Zusätzlich laden die Organisatoren einen Chor der gastgebenden Stadt ein.

Die über 100 Kinder und Jugendlichen der drei Bundesländer probten konzentriert und erwarteten hoch motiviert und voller Spannung das Konzert am Sonntag. Dieses war ein voller Erfolg! Stimmgewaltig und harmonisch zugleich erklangen die Lieder in der St.-Pauli-Kreuz-Kirche in Chemnitz und gingen den Sängerinnen und Sängern sowie dem Publikum unter die Haut. Ein tolles Erlebnis und im nächsten Jahr vielleicht in Eisleben!

Lisa Schmidt

Chorverband mit einem Chor und einem Jury-Mitglied bei den World Choir Games in Südafrika vertreten

Der Kammerchor Wernigerode unter Leitung von Benjamin Stielau nimmt in diesem Jahr an den World Choir Games in Tshwane (Südafrika) teil. Er wird in den Kategorien „Musica Contemporanea“ und Gemischte Kammerchöre (The Champions Competition) starten. Der schon mehrfach ausgezeichnete Chor (Sieg beim ZDF Grand Prix der Chöre und ein erster Preis beim Johannes-Brahms-Chorwettbewerb) besteht aus Absolventen des Landesmusikgymnasiums in Wernigerode. Seine Mitglieder leben mittlerweile über die ganze Bundesrepublik verteilt. Bisher spielte der Chor zwei CD-Produktionen ein.

Der Leiter des Rundfunk-Jugendchores Wernigerode, Peter Habermann, ist von der veranstaltenden Organisation INTERKULTUR eingeladen worden, als Mitglied der Jury an den 10. World Choir Games in Tshwane (Südafrika) teilzunehmen.

Seit wenigen Tagen stehen die Ergebnisse fest. Der Kammerchor Wernigerode konnte in beiden Kategorien eine Goldmedaille gewinnen. Zu diesem herausragenden Ergebnis gratuliert der Chorverband Sachsen-Anhalt ganz herzlich den Sängerinnen und Sängern des Wernigeröder Kammerchores.



Enrico Rummel

Verbandschorleiter
im Chorverband
Sachsen-Anhalt

Förderung und Fortbildung

Übungsleiterpauschale - Fortbildungspflicht

Nachdem im Runderlass des Kulturministeriums vom 09.10.2017 die Fortbildungspflicht festgeschrieben wurde, kam es zu zahlreichen Anfragen.

Hier kurz zur Erläuterung: Der Landesmusikrat sowie der Chorverband schätzen die Arbeit unserer Chorleiter zutiefst und sind froh, dass durch kurzfristig beherztes Übernehmen eines Chores diese vor der Auflösung gerettet wurden oder werden. Uns ist auch bewusst, dass gerade ehrenamtlich arbeitende Chorleiterinnen und Chorleiter oftmals zeitliche Probleme haben, Fortbildungen zu besuchen. Aus diesem Grund wurde auch ein zeitlich breiter Rahmen von 5 Jahren geschaffen. Grundsätzlich ist es uns aber wichtig, dass neben dem Spaß und der ehrenamtlich sinnvollen Freizeitbeschäftigung eine Art der Qualitätssicherung erfolgt, insbesondere, wenn diese staatlich unterstützt und eine Menge Arbeit investiert wird. Aus diesem Grund wurde die Richtlinie zur Übungsleiterpauschale überarbeitet.

Zu Fortbildungen gehören übrigens auch der Besuch der chor.com, des Chorleiterseminars unseres Verbandes in Michaelstein sowie der Chorleiterwerkstatt, die sich bereits in Planung befindet.

Weitere Ausnahmen sind über den Erlass geregelt:

Als einer Fortbildung gleichwertig kann der zuständige Fachausschuss des Landesmusikrates anerkennen:

- a) die Mitarbeit als Lehrkraft in der Übungsleitung eines Fachverbandes des Landesmusikrates,
- b) eine ehrenamtliche musikpraktische Mitarbeit in der Führung eines Fachverbandes des Landesmusikrates,
- c) eine hauptamtliche musikpädagogische Mitarbeit in einer Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtung,
- d) eine selbständige musikpädagogische Tätigkeit, wenn diese den Mittelpunkt der Erwerbstätigkeit darstellt.

Der Chor oder das Ensemble stellt spätestens mit dem fünften aufeinanderfolgenden Förderantrag beim Landesmusikrat einen Antrag auf Anerkennung der Fortbildung durch die Vorlage entsprechender Dokumente.

MBL LSA Nr. 40/2017 vom 9. 10. 2017

http://lmsr-san.de/uploads/ÜLP_Richtlinie_2017_MBL.pdf

Carmina Mundi – Rock/Pop

Im Mai 2018 fand in einem kurzen, aber erfolgreichem Workshopwochenende in Michaelstein eine Neuauflage des Projektchores statt. Rock und Pop bestimmten dabei die Literatur, unterstützt von der Schülerband Gommern und in Burg und Wernigerode erfolgreich aufgeführt wer-

den konnte. Man war sich schnell einig, dieses Projekt im nächsten Jahr zu wiederholen, so dass ich Sie ermuntern möchte, sich zum Jahresende für die neue Probenphase 2019 vom 03.-05.05.2019 in Michaelstein anzumelden. Die Ausschreibung werden Sie im nächsten Infoheft finden.

Neuauflage Chorleiterseminar

Vom 01.-03. Februar 2019 findet in Michaelstein erneut das Chorleiterseminar des Chorverbandes Sachsen-Anhalt statt. Motivieren Sie bitte Sängerinnen und Sänger aus Ihrem Chor, mit dem Grundlehrgang den Einstieg zur Chorleitung zu finden. Beachten Sie bitte den weiterführenden Artikel in dieser Ausgabe.

Als Dozenten konnten gewonnen werden:

Grundkurs: Hartmut Nemitz (Schwüblingsen/Niedersachsen)

Stimmbildung/Indiv. Stimmberatung: Ines Muschka (Berlin)

Kurs Fortgeschrittene / Gesamtleitung: MD Enrico Rummel (Löbejün)

Klaus Tietze würdig verabschiedet

Staffelstabübergabe in der Chorleiterausbildung

11. März 2018 – Ines Muschka aus Berlin singt den Studiochor des heutigen Tages in der Musikscheune der Landesmusikakademie Kloster Michaelstein ein. Klaus Tietze wartet vor dem Gebäude auf seinen Einsatz. Es werden die letzten drei Stunden seiner Chorleiterausbildung für unseren Verband sein. Man merkt es ihm an, der Abschied steht bevor. Seit der Wende und der damit verbundenen Gründung des Chorverbandes hat er die Chorleiteraus- und -weiterbildung übernommen, geführt und geprägt.

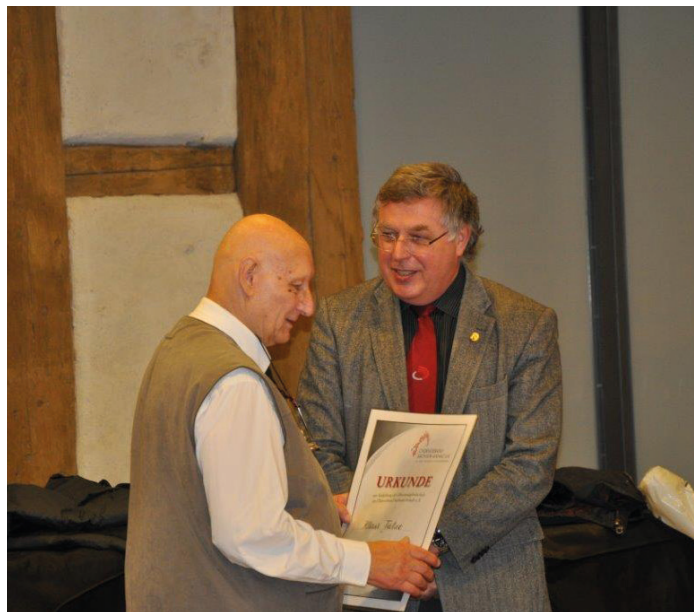
Gegen 11:00 Uhr versammeln sich im Foyer allmählich Vertreter der Landesmusikakademie, der Präsident Reiner Schomburg und der Verbandschorleiter Enrico Rummel. Klaus Tietze ist voll in seiner Rolle: „Nein, auf der zweiten Zählzeit mit dem linken Arm stehenbleiben und den Sopran zur Beachtung der Fermate animieren! Nochmal bitte! ... sehr schön!“ Weitere Kursanten dirigieren für sich selbst mit und versuchen, diese Bewegung für sich zu üben.

Dann betritt die „Verabschiedungsdelegation“ den Saal und Reiner Schomburg bittet um eine kurze Zäsur in der Arbeitsphase. Klaus Tietze wird verabschiedet.

An seine Stelle wird ab dem nächsten Jahr Verbandschorleiter Enrico Rummel treten. „Das erste Seminar wird so laufen, wie die vorhergehenden. Ich muss mich selbst hineinfinden und ein Konzept entwickeln. Jede Handschrift ist anders, aber Bewährtes sollte beibehalten werden. Danach muss ich sehen, inwieweit Handlungsbedarf nach einem weiteren dritten Kurs besteht, der z.B. im Rahmen der Fortbildungspflicht für gestandene Chorleiterinnen und Chorleiter genutzt werden kann, in dem auf einer C2Plus oder C3-Stufe gearbeitet wird. Grundsätzlich möchte ich aber angehende Chorleiterinnen und Chorleiter für die vom Landesmusikrat angebotenen C-Kurse motivieren und an diesem Wochenende eine Bestandsanalyse im Fortgeschrittenenkurs durchführen. Wichtig ist mir weiterhin, dass sich interessierte Sängerinnen und Sänger erstmals der Chorleitung stellen und den Grundkurs bei Hartmut Nemitz besuchen. Wir werden zukünftig – vor allem in den nördlichen und südlichen Regionen unseres Landes – den Chorleiternachwuchs aus den eigenen Reihen bestreiten müssen. Dafür ist Weitsicht und eine langfristige Planung der Chöre überlebenswichtig.“

Kapellmeister Klaus Tietze wird uns weiterhin beratend zur Verfügung stehen – ein Angebot, was wir schätzen und auch nutzen werden.

In diesem Sinne: Danke, Klaus Tietze, für Deine unermüdliche Arbeit!



Präsident Reiner Schomburg (r.) verabschiedet Klaus Tietze.



Enrico Rummel (r.) dankte Klaus Tietze für seine jahrelange Arbeit. Er wird die Chorleiterausbildung übernehmen.

Angebote für SängerInnen und ChorleiterInnen an der Musikakademie Sachsen-Anhalt im Kloster Michaelstein

Singen im dritten Lebensalter - Von Beatles bis Bach - Chorleiterseminar



Der „Pop-Chor“ bei einem früheren Seminar im Kloster Michaelstein

In den nächsten Monaten hält das Kloster Michaelstein wieder einige Kurse für interessierte SängerInnen und ChorleiterInnen bereit:

Ein Workshop für die Arbeit mit aktiven Senioren findet vom 16. bis 18. November 2018 mit Dr. Kai Koch (www.singen-im-alter.de) und Christiane Hrascky (Stimmbildungskonzept „schöner singen“ für ältere Chorsänger) statt. Hier heißt es „Singen im dritten Lebensalter“ – es geht also um diejenige Zeitspanne zwischen Erwerbstätigkeit und hohem Alter. Ein Thema zeitloser Aktualität, wenn man an den demografischen Wandel und das steigende Alter in Chören denkt. Der Kurs bietet Stimmbildung bzw. Stimmentwicklung, Konzeptionen von Seniorenchören, Probenmethodik und geeignete Chorliteratur. Zielgruppe sind Chorleiter und alle anderen Interessierten, die mit aktiven Senioren singen.

Im Januar gibt es dann eine Fortsetzung des 2018 äußerst erfolgreich gestarteten Kurses mit Pop-Literatur für gemischte Chöre: „Pop-Chor. Von Beatles bis Beach Boys“. Carsten Gerlitz stellt mit den Teilnehmern nicht nur in kürzester Zeit (18. bis 20. Januar 2019) ein Konzertprogramm auf die Beine, er versteht es außerdem,

Sänger zu motivieren & mitzureißen und gibt dabei noch sein chorleiterisches Know-How an Dirigenten weiter. Ein Kurs also sowohl für interessierte SängerInnen, als auch für ChorleiterInnen.

Im Februar (1. bis 3. Februar 2019) kommt dann Verbandschorleiter Enrico Rummel mit seinem Kurs „Chorleitung für Anfänger und Fortgeschrittene“, der bis 2018 von Klaus Tietze geleitet wurde. Dieser Kurs richtet sich sowohl an fortgeschrittene Dirigenten, die ihr Wissen auffrischen wollen, aber ebenso auch an Anfänger, die ihre ersten Dirigierrschritte unter fachkundiger Leitung im geschützten Raum unternehmen möchten. Für beide Kursniveaus steht wieder ein Studiochor zur Verfügung.

Außerdem beginnt nach dem Jahreswechsel der neue C2-Lehrgang für Dirigenten. Weitere Details und Informationen hierzu sind ab Herbst 2018 unter www.kloster-michaelstein.de zu finden.

Alle Fragen zu den Kursen im Kloster Michaelstein können Sie unter 03944-903026 stellen oder per E-Mail an seminar@kulturstiftung-st.de. Gerne schicken wir Ihnen auch Infomaterial zu den Kursen zu. Wir freuen uns auf Sie!

Singen ist das Fundament zur Musik

Gemeinsame Konzerte in Hamburg und Magdeburg

Der Magdeburger Frauenchor – cantare et vivere – ist daran interessiert, Erfahrungen und gemeinsames Singen mit anderen Chören auszutauschen.

Beide Chöre lernten sich über Kontakte der Chorsängerinnen kennen. Das erste gemeinsame Konzert fand am 18. Juni 2016 in Hamburg statt. Ein gemeinsames schönes Konzert in Hamburg inspirierte beide Chöre, auch in Magdeburg ein gemeinsames Konzert zu gestalten.

Der Kanemaki-Chor-Hamburg e.V. pflegt ein breites Spektrum an klassischer deutscher aber auch internationaler Chormusik, sowie von Volksliedern und Kompositionen aus Musicals und Pop-Musik. Unter dem Motto „Musik verbindet Menschen, Länder und Völker“ setzt sich der 1992 gegründete Chor dafür ein, durch internationale Begegnungen zur Völkerverständigung beizutragen.

Als Dirigent für Chor und Orchester ist Kazuo Kanemaki heute weit über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt. Er leitet verschiedene Orchester und Chöre sowohl in Deutschland als auch im Ausland, darunter Japan, China, USA und Russland.

Die Begeisterungsfähigkeit für barocke, klassische, romantische und moderne Musik verbindet die Sängerinnen des im Jahre 1961 als Chor der Kindergärtnerinnen gegründeten Frauenchores, welcher seit 1995 als Frauenchor „cantare et vivere“ Magdeburg e.V. auftritt. Seit 1995 wird der Chor künstlerisch von Helga Barborika geleitet. Der Chor befasst sich mit der Gestaltung von jährlichen Frühlings- und Weihnachtskonzerten oder auch anderen Konzertauftritten in Magdeburg und der näheren Umgebung. Besonders aktiv ist der Frauenchor für das Singen in sozialen Einrichtungen zur Frühlings und Weihnachtszeit, sowie bei Benefizkonzerten.

Das gemeinsame am 16. Juni 2018 im Viktoriasaal des Hegelgymnasiums in Magdeburg war für beide Chöre und unserem Publikum ein sehr interessantes und wunderschönes Erlebnis. Alle Chorsänger und Chorsängerinnen waren begeistert vom gemeinsamen Auftritt und anschließendem Beisammensein. Der Frauenchor cantare et vivere bedankte sich für das gemeinsame Konzert mit mehreren Andenkengeschenken von Magdeburg, die in einem Präsentkorb dem gemischten Kanemaki-Chor überreicht wurde.

Aus unserer Sicht war dieses gemeinsame Konzert eine Unterstützung für die Bewerbung der Stadt Magdeburg 2025 als Europäische Kulturhauptstadt!

Heidi Habeneay



Die Begeisterungsfähigkeit für barocke, klassische, romantische und moderne Musik verbindet die Sängerinnen des Frauenchores „cantare et vivere“.



Der Kanemaki-Chor wurde 1992 nach einer Konzertreise nach Japan mit Sängerinnen und Sängern verschiedener von Kazuo Kanemaki geleiteter Chöre gegründet.

Neuer Chor: halle d'accord

Neues Mitglied im Chorkreis Giebichenstein

Weitere Infos unter:

www.halle-daccord.de.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:

facebook.com/halledaccord

Unter dem Namen halle d'accord präsentieren sich Sängerinnen und Sänger aus Halle und Umgebung seit Anfang 2017 als neuer Chor außerhalb des halleschen Sangesfestes Happy Birthday Händel, für dessen Konzertsreihe „Chorklänge aus nah und fern“ er 2015 als ein Projektchor ins Leben gerufen wurde.

Hauptaugenmerk lag in den vergangenen Jahren auf dem Konzertprogramm für das jährliche Konzert im Februar. Hierfür wurden aus einer Vielzahl von Vorschlägen Musiktitel ausgewählt, die verschiedene Geschmäcker ansprechen und in einem mehrwöchigen Probenmarathon einstudiert, sodass aus einem Chorprojekt ein Projektchor wurde. Inzwischen hat sich aus drei Jahren begeisterter und erfolgreicher Chorarbeit eine enthusiastische Gesangsgemeinschaft und der einmütige Wille herausgebildet, trotz vieler parallellaufender

Verpflichtungen der meisten Chormitglieder, in diesem neuen eigenständigen Chor zu singen. Das symbolisiert der Name halle d'accord.

Das Chorrepertoire umfasst die Musik von Renaissance bis Pop, von ernst bis überschwänglich, mit dem sich der Chor in der regionalen Musiklandschaft etablieren und ein breites Publikum interessieren und begeistern will.

Da sich der Chor noch in der Anfangsphase befindet, werden die Proben nach Absprache angesetzt, mindestens jedoch zweimal im Monat (freitags von 18 – 20 Uhr und samstags von 10 – 14 Uhr). Je nach Projekt werden wöchentliche Probentermine angesetzt und mindestens einmal im Jahr ist ein Probenwochenende geplant.

halle d'accord



Der neue Chor aus Halle

Frühlingssingen in Milzau

„Heut ist ein wunderschöner Tag“

Der Chorverband Giebichenstein lud am 6. Mai 2018 unter dem Motto „Nun kommt mit neuem Glück Frühling zurück“ Chöre ein, die unser Konzert mit einer guten Mischung bunter Melodien gestalteten. Milzau war wieder ein guter Gastgeber – Gäste und Mitwirkende fühlten sich gut aufgehoben und das Wetter zeigte sich an diesem Tag sehr sommerlich.

Mit herzlichen Worten eröffnete unsere Vorsitzende, Angela Schicke, die Veranstaltung. Auch zwischen den Chorbeiträgen lockerte sie die Veranstaltung durch verschmitzte Verse gekonnt auf.

Der Goethechor aus Bad Lauchstädt unter Leitung von Gabriele Panitz begrüßte die Zuhörer mit dem Titel „Heut ist ein wunderschöner Tag“ und wob mit den ersten Melodien den bunten Klangteppich. Mit bekannten Volksliedern wurden auch die Gäste zum Mitsummen animiert.

Der Volkschor Spergau unter der Leitung von Charlotte Wernicke begeht sein 70jähriges Bestehen und der Chorverband nahm das Konzert zum Anlass um sich herzlich zu bedanken. Mit „Wenn des Frühlings Zauberfinger“ konnte man sich die Natur bunt vorstellen - so als würde ein Maler durch die Gärten ziehen und den Beeten die bunten Tupfer geben. Auch italienisches Flair war zu spüren, als der Chor „Tiritomba“ sang.

Der Heidechor Lieskau ist immer wieder gern gesehen und zeigte durch sein bewährtes Können, dass er eine feste Größe im Chorverband ist. Die schlichte Weise „Alle Vögel sind schon da“, bearbeitet von Joachim Meißner, wurde so lebendig herüber gebracht, dass man sich die gefiederte Schar durchaus vorstellen konnte.

Auch das Heideterzett - zwei Sängerinnen und ein Sänger des Chores - begeisterte mit dem Kanon „Heaven is a wonderful place“, den es mit Bravour als Hommage an ihren Chorleiter, Herrn Meißner, vortrug.

Humorvoll angekündigt und vorgestellt hat sich der Singkreis Halle. Ulrich Hellem stellte ein eigens geschriebenes Arrangement vor. Mit dem Satz „Konzert ist heute angesagt“ und viele Lieder aus der Zeit von Professor Siegfried Bimberg, brachte der Chor noch einmal einige Höhepunkte.

Die letzten Knoten des Klangteppich knüpfte der Neue Chor Halle unter der Leitung von Friederike Treu. Die Lust auf Gefühle und Natur weckte vor allem das Lied „Wach auf meins Herzens Schöne“, das der Chor, wie auch seine weiteren Lieder, in altbewährter Qualität vortrug.

Der Verein in Milzau hatte sich wieder viel Mühe gegeben und reichlich Kuchen gebacken und Kaffee gekocht. So konnten die Zuschauer vor und nach dem Konzert in gemütlicher Atmosphäre schlemmen.

Der Chorverband möchte es nicht versäumen und sich bei den Mitstreitern und den Organisatoren bedanken. Es war wieder ein gelungenes Konzert, dass von den Zuschauern dankend angenommen wurde.

Text: Monika Heichler u. Gerd Behrends
Fotos: Christiane Wiedenbeck



Heideterzett



Singkreis Halle



Neuer Chor Halle

Chorfahrt des Madrigalchores nach Trier und Luxemburg



Liebfrauenbasilika in Trier



Auftritt des Chores in der Basilika...



und in der Porta Nigra

Unsere Chorfahrt führte uns in diesem Jahr in den Westen von Rheinland-Pfalz, in die viertgrößte Stadt dieses Bundeslandes und die älteste Stadt Deutschlands – nach Trier, vor 2000 Jahren unter dem Stadtnamen „Augusta Treverorum“ gegründet (nach dem keltischen Stamm der Treverer) wurde sie bereits von den Römern als Stadt anerkannt.

Der Anreisetag:

Ankunft in Trier

Unsere Reise dorthin dauerte ca. 10 h einschließlich einiger Pausen und der zähfließenden Vorbeifahrt an einer Unfallstelle und wurde vom Busreiseunternehmen „Boonk – Reisen“ durchgeführt. Wir waren voller Vorfreude und es erklangen erste zarte Gesänge. Tina, die Gattin des Busfahrers umsorgte uns während dieser Fahrt und der noch folgenden, fürsorglich.

Das Hotel

In Trier angekommen fuhren wir vorbei an der „Kaiserbrücke“, hinter welcher uns die „Mariensäule“ vom „Kockelsberg“ grüßte zu unserem Hotel „Vienna“, am Rande des Zentrums von Trier. Mit seiner kühlen, modernen Architektur steht es im krassen Gegensatz zum Alter der Stadt und ihrer historischen Bauwerke. Die Zimmer waren komfortabel und die Mitarbeiter sehr freundlich und hilfsbereit. Das Abendessen machte zwar die Meisten von uns nicht glücklich, dafür gab es an der Reichhaltigkeit und Qualität des Frühstücksbuffets nichts auszusetzen. Leider war die Platzierung nicht gut durchdacht und die Atmosphäre laut und hektisch. Aber da ohnehin der Appetit noch nicht da war und die Zeit für ein gemütliches Frühstück fehlte, war es nicht weiter relevant.

Der 2. Tag:

Ausflug nach Luxemburg

Am Freitag fuhren wir bei schönstem Wetter, nach Luxemburg, der Hauptstadt des kleinen Landes Luxemburg. Eine wunderschöne Stadt, von den tiefen Schluchten der Flüsse „Alzette“ und „Petrusse“ durchzogen und mit ihren mittelalterlichen Festungsanlagen auf dem und Kasematten im „Bockfelsen“. Bereits bei unserer Ankunft auf dem „Place de la Constitution“ erwartete uns eine herrliche Aussicht mit Blick auf die beiden hohen Brücken: „Pont Passerelle“, auf welcher wir in die Stadt kamen und die „Pont Adolphe“, über die wir zur Beginn unserer Stadtrundfahrt ins Bahnhofsviertel fuhren. Ein ansprechendes lebendiges Viertel mit vielen Geschäften, Gaststätten und einem wunderschönen Bahnhof, an dem wir leider nur vorbeifuhren. Danach ging die Fahrt mit unserer Reiseführerin Anne weiter ins futuristisch anmutende Finanzzentrum auf dem „Kirchberg – Plateau“. Hier befinden sich wichtige Institutionen wie der „Europäische Gerichtshof“, der „Europäische Rechnungshof“ und die „Europäische Investitionsbank“, aber auch die Philharmonie, die „RTL – Group“, das größte und einzige Kino der Stadt, sowie das Museum der modernen Künste „Musée d'Art Moderne Grand – Duc Jean“. Zurück in der historischen Altstadt ging es nun zu Fuß weiter. Wir versammelten uns am Mahnmal für die Kriegsoffer des Bildhauers Claus Cito, erschaffen 1923. Heute ist die goldene Frauenfigur „Gëlle Fra“ so etwas wie die Freiheitsstatue der Luxemburger. Weiter führte uns unser Weg zur Liebfrauenkathedrale. In der „Cathedrale Notre Dame“ stimmten wir unter Leitung unserer Chorleiterin Dorothee Dietz ein Stück aus unserem Programm an und wollten ihm ein weiteres folgen lassen, dies war aber aus Zeitgründen im Rahmen der Stadtführung nicht gegeben, welche uns von hier fort, am „Großherzoglichen Palast“ mit seiner Ehrenwache vorbei, durch die herrliche Altstadt, zu der auf den Wallanlagen gelegenen „Promenade Chemin de la Corniche“ führte. Hier wurden wir mit einer spektakulären Aussicht überrascht. Unsere Stadtbekichtigung endete am „Place d'Armes“, wo wir individuell, unter schattenspendenden Bäumen eine

Mittagspause einlegen und/oder durch die Geschäfte bummeln konnten. Als dann ging es entlang der wunderschönen „Weinstraße“ zurück nach Trier, welches in einer Talweitung der Mosel liegt. Im Südosten steigen die Weinhänge zu den Hochflächen des Hunsrücks und im Nordwesten zur Eifel an. Wieder im Hotel angekommen trafen wir uns noch zu einer Chorprobe, ehe wir in kleineren Gruppen, zu verschiedenen Lokalitäten zum Abendessen gingen.

Der 3. Tag:

Trier mit Moselschiffahrt und Winzerabend

Der nächste Tag stand dann ganz im Rahmen von Trier. Mit dem Bus ging es in die Altstadt und zusammen mit unseren zwei Reiseführern, weiter vorbei an den „Kaiserthermen“, den monumentalen Überresten einer großflächig geplanten, spätantiken römischen Badeanlage, welche später zur Reiterkaserne wurde und dessen Mauerreste teilweise 19 m hoch sind, zur Konstantinbasilika, der „Evangelischen Kirche zum Erlöser“. Als wir in die Basilika gingen, welche eigentlich keine Basilika sondern eine Saalkirche ist und auch nie eine katholische Kirche war, waren wir überwältigt von den Ausmaßen dieser ursprünglichen Palastaula, der Audienzhalle römischer Kaiser und deren Alter. An die Basilika schmiegte sich ein Schloss mit Park, der zum Verweilen einlud, aber uns zog es weiter Richtung Domplatz. Hier stehen eng beieinander die älteste gotische Kirche Deutschlands, die „Liebfrauenkirche“ und die älteste Bischofskirche unseres Landes, sowie die Mutterkirche des Bistums Trier, das sakrale Bauwerk der abendländischen Baukunst, der Dom „St. Peter“. Er wurde auf den Resten eines Römischen, repräsentativen Wohnhauses erbaut. Wir gingen nicht in den Dom, sondern weiter über den bezaubernden, von Fachwerkhäusern gesäumten Marktplatz, vorbei am mittelalterlichen, orientalisch anmutenden „Dreikönigshaus“, zum Wahrzeichen der Stadt, der „Porta Nigra“, das älteste erhaltene Bauwerk, bereits 170 nach Christus erbaute römische Stadttor (lat. für „Schwarzes Tor“). Unvergessen wird uns das kleine Stehgreifkonzert bleiben, welches wir an diesem bedeutendem Ort gaben und das sehr gut angenommen wurde. Wir hatten auch vor, auf unserer Moselrundfahrt, zu singen, aber die Bedingungen entsprachen nicht unseren Vorstellungen. Dafür schenkte uns der Abend Lieder, Wein und Wohlfühlatmosphäre pur. Bereits im Weinkeller des Weingutes, während der Führung, wurde das erste Lied angestimmt: „Die Gläser erhebet“. Unser Gastgeber erwies sich als toller Sänger, den wir gerne angeworben hätten. Immer wieder bat er uns das eigens für diese Reise einstudierte „Mosellied“ zu Gehör zu bringen und wir alle hatten viel Spaß beim Singen während der Weinprobe mit reichhaltigem Winzeressen. Zwischen den Gesängen und Danksagungen unterhielt uns unser Wolfgang am Klavier. Das war ein sehr schöner Abend gewesen und eine wunderbare Reise, aber der Höhepunkt wartete noch auf uns.

Der 4. Tag:

Auftritt in der „Liebfrauen-basilika“ und Rückreise

Am Abreisetag trafen wir uns nach dem Auschecken noch zu einer Chorprobe im Hotel. Vorm Hotel gab es ein Ständchen für unseren Busfahrer, welcher an diesem Tag 70 Jahre alt wurde. Danach fuhren wir in die „Liebfrauenbasilika“ zu unserem Auftritt im Rahmen einer Messe. Dies war für viele eine neue, interessante Erfahrung und es war phantastisch in so einer imposanten Kirche zu singen. Wir sangen: „Angel dal ciel disceso“, „Alta Trinita“, „Agnus Die“ sowie „O Quam Amabilis“ und bekamen einen herzlichen Applaus, obwohl das in einer Messe nicht üblich ist und anschließend Lob von unserer Chorleiterin und (durchaus kritischen) Gästen des Chores. Doch wir hatten noch nicht genug gesungen, auf der Rückfahrt ging es fröhlich weiter und das trotz zähfließenden Verkehrs wegen einer Baustelle. Unser Busfahrer hatte versucht diesem Stau zu entgehen und wir fuhren zunächst lange Zeit durch wunderhübsche Weinbaugenden, die trotz der bedrohlichen Wolken ihren Zauber behielten und obwohl diese Taktik nicht den gewünschten Effekt hatte, war es für uns viel schöner als auf der Autobahn. Genau wie auf der Hinfahrt am „Männertag“ durchfuhren wir auf der Rückfahrt, am „Muttertag“ eine Gewitterfront, dafür war uns in Trier und Luxemburg das Wetter hold. Aber selbst wenn das Wetter nicht mitgespielt hätte, wäre es eine gelungene Reise gewesen, welche am späten Abend ihr Ende fand. Da freuen wir uns schon auf die nächste Chorreise.



Die Porta Nigra



Schiffahrt auf der Mosel



Marktplatz in Trier

Christian Wulff ist neuer Präsident des Deutschen Chorverbands

„Beim Chorgesang geht das Herz auf“



Der neue Präsident des Chorverbandes und der vorherige: Christian Wulff und Henning Scherf.

Christian Wulff ist neuer Präsident des Deutschen Chorverbands (DCV). Der Altbundespräsident wurde im Februar von der Mitgliederversammlung des DCV in Berlin mit überwältigender Mehrheit ohne Gegenstimmen für die nächsten vier Jahre an die Spitze des Präsidiums gewählt. Wulff tritt damit die Nachfolge des ehemaligen Bremer Bürgermeisters Henning Scherf an, der den Verband seit 2005 geführt hat.

„Ich durfte bereits auf der ganzen Welt die Begeisterung für Chöre erleben. Egal in welchem Land, welcher Region oder Stadt – bei Chorgesang geht das Herz auf“, so Christian Wulff. „Als Präsident des Deutschen Chorverbands möchte ich gern etwas tun zur Unterstützung der Basis, der Chorleiter, der Chöre im ganzen Land. Unsere Chöre sind Teil unseres kulturellen Erbes, in ihnen spiegelt sich auch die Vielfalt unseres Landes. Sie bringen Menschen zusammen und bieten Menschen eine Heimat.“

Henning Scherf, der von der Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsident des DCV er-

nannt wurde, gratuliert seinem Nachfolger: „Mit Christian Wulff wurde jemand ins Amt gewählt, der ein hervorragendes Gespür für Kontinuität und Wandel in der Gesellschaft hat und der um die integrative Kraft der Musik weiß – zwischen Alt und Jung, zwischen Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft, beruflicher Tätigkeit oder Stellung. Ich freue mich sehr, dass Christian Wulff seine Stimme zukünftig in kulturpolitischen Gesprächen und Verhandlungen für die Chormusik einsetzen will.“

Unter dem Dach des Deutschen Chorverbands (DCV) sind die Deutsche Chorjugend und 21 Mitgliedsverbände mit über einer Million singenden und fördernden Mitgliedern in rund 15.500 Chören organisiert. Zu den vom DCV regelmäßig organisierten und getragenen Projekten und Programmen zählen das Deutsche Chorfest, die chor.com, das Hauptstadt-festival Chor@Berlin, die Initiative zum Singen in Kindertagesstätten und Kindergärten Die Carusos, der Deutsche Jugendkammerchor sowie die monatliche Herausgabe des Fach- und Mitgliederzeitung Chorzeit – das Vokal-magazin.

Neben Christian Wulff wurden in das DCV-Präsidium gewählt: Claus-Peter Blaschke, Petra Merkel, Dr. Jörg Schmidt (VizepräsidentInnen), Reiner Schomburg (Vizepräsident Finanzen), Marcel Dreiling (Musikbeauftragter des DCV), Josef Offele, Prof. Dr. Hans A. Frambach (Beisitzer mit Fachaufgaben). Daneben gehören Regina van Dinther (Vertreterin der Länder-versammlung), Bernhard Schmidt (Musik-Vertreter der Länder-versammlung) und Dr. Kai Habermehl (Vertreter der Deutschen Chorjugend) dem Präsidium an.



Das neue Präsidium des Chorverbandes.

Fotos: Joanna Scheffel

Datenschutz im Verein und die neue Datenschutz-Grundverordnung

Ab dem 25.05.2018 gelten die Vorschriften nach der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG).

Die neuen Regelungen gelten nicht nur für "Unternehmen" (Art. 4 Nr. 18 DS-GVO), sondern für alle natürlichen und juristischen Personen - auch für Vereine.

Die meisten der geltenden Vorschriften sind aber nicht neu, sondern ergaben sich schon bisher aus dem BDSG.

Welche Daten müssen geschützt werden?

Der Datenschutz betrifft personenbezogene Daten. Das sind alle Einzelangaben über die persönlichen oder sachlichen Verhältnisse. In Vereinen betrifft das vor allem Mitglieder, daneben aber auch Spender, Klienten, Kunden usw. Typischerweise erhoben werden Name und Anschrift, Geburtsdatum, Eintrittsdatum, Bankverbindung u.ä. All das sind personenbezogene Daten. Die Art der Erfassung (digital oder auf Papier) spielt keine Rolle.

Der Datenschutz bezieht sich auf das Erheben, Verarbeiten (Speichern, Verändern, Übermitteln, Sperren und Löschen) und Nutzen (jede Verwendung) von Daten.

Erlaubnis

In vielen Fällen müssen die Betroffenen die Erlaubnis zum Erheben, Verarbeiten und Nutzen der Daten geben. Das ist nicht erforderlich, wenn Daten im Rahmen einer vertraglichen Beziehung erhoben werden müssen. Bei Vereinen ist diese vertragliche Beziehung die Mitgliedschaft. Die für die Mitgliederverwaltung erforderlichen Daten dürfen also in jeden Fall verwendet werden. Das gleiche gilt, wenn die Daten zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung erforderlich sind. Das gilt z.B. für Spender. Hier müssen die Spendenbescheinigungen mit ihren Daten 10 Jahre aufbewahrt werden.

Zuständigkeit

Zuständig für den zum Schutz personenbezogener Daten ist der Vorstand.

Wenn der Verein mehr als neun Personen beschäftigt, muss er einen Datenschutzbeauftragten bestellen, der selbst nicht Vorstandsmitglied sein darf. Zu den Beschäftigten zählen nur bezahlte Mitarbeiter, keine Ehrenamtler. Die meisten Vereine müssen also keinen Datenschutzbeauftragten haben.

Bestellt wird der Datenschutzbeauftragte in der Regel durch den Vorstand. Er muss die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderliche Fachkunde und Zuverlässigkeit besitzen. (§ 4 f Abs. 2 BDSG). Dazu gehören neben Kenntnissen über den Verein auch Grundkenntnisse im Datenschutzrecht.

Die Personen, die mit der Datenverarbeitung befasst sind, müssen auf das Datengeheimnis verpflichtet werden. Dazu sollte der Verein ein entsprechendes Merkblatt vorbereiten und per Unterschrift bestätigen lassen.

Umgang mit Daten

Der Verein darf die von ihm gesammelten Daten nur im Rahmen des BDSG oder einer anderen Rechtsvorschrift nutzen. Die Datenschutzbestimmungen können nicht per Satzung eingeschränkt werden.

Das Erheben, Speichern, Ändern oder Übermitteln personenbezogener Daten oder ihre Nutzung ist nur zulässig, wenn dies für die Erfüllung des Vereinszweckes erforderlich ist. Das gilt insbesondere für Anschrift und Bankdaten der Mitglieder.

Nach § 4 Abs. 3 BDSG muss der Betroffene über die folgende Umstände informiert werden:

- die Identität der verantwortlichen Stelle (= der Verein)
- die Zweckbestimmungen der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung und
- über die Empfänger, soweit die Daten weitergeleitet werden und er nicht mit einer Übermittlung zu rechnen hatte.

Es empfiehlt sich, schon beim Vereinsbeitritt eine entsprechende Einverständniserklärung einzuholen.

Übermittlung von Daten

Teilweise muss der Verein Daten von Mitgliedern weitergeben. Ob das zulässig ist, hängt vom Einzelfall ab:

- Weitergabe an andere Mitglieder: i.d.R. nur im Sonderfall; das ist vor allem das Minderheitenbegehren nach § 37 BGB
- Weitergabe an Verbände: Die ist regelmäßig zulässig, wenn sie sich schon aus der Vereinstätigkeit ergibt (z.B. Wettkampfmeldungen). Geht die Datenweitergabe darüber hinaus, sollte das in der Satzung geregelt werden oder in der Einverständniserklärung benannt werden.
- Veröffentlichung von Daten: Die Veröffentlichung (Mitteilungsblatt, Schwarzes Brett) ist zulässig, wenn sie dem Vereinszweck dient, z.B. bei Mannschaftsaufstellungen oder Spielergebnissen. Nicht zulässig ist regelmäßig die Veröffentlichung der Namen in Fällen mit "ehrenrührigem" Inhalt wie Hausverboten, Vereinsstrafen oder Spielersperren
- Veröffentlichung im Internet: Hier ist besondere Zurückhaltung geboten. Die Veröffentlichung personenbezogener Daten durch einen Verein im Internet ist grundsätzlich unzulässig, wenn sich der Betroffene nicht ausdrücklich damit einverstanden erklärt hat.
- Informationen über Vereinsmitglieder (z.B. Spielergebnisse und persönliche Leistungen, Mannschaftsaufstellungen, Ranglisten, Torschützen usw.) oder Dritte (z.B. Ergebnisse externer Teilnehmer) können i.d.R. auch ohne Einwilligung kurzzeitig ins Internet gestellt werden, wenn die Betroffenen darüber informiert sind.
- Persönliche Nachrichten, wie z.B. zu Spenden, Geburtstagen und Jubiläen sind in der Regel unproblematisch. Das Mitglied kann dem aber widersprechen.
- Die Weitergabe zu Werbezwecken (etwa an Sponsoren) darf nur mit Zustimmung des jeweiligen Mitglieds erfolgen.
- Ein besonderes Schutzinteresse ergibt sich oft aus dem Vereinszweck (z.B. bei Selbsthilfevereinen zu Erkrankungen). Hier dürfen die Daten nicht ohne Zustimmung weitergegeben oder veröffentlicht werden.

Widerspruchs- und Auskunftsrecht

Grundsätzlich darf der Verein keine personenbezogenen Daten erheben, speichern oder weitergeben, wenn er nicht über eine Einwilligung verfügt oder eine entsprechende Rechtsgrundlage besteht. Diese Einwilligung kann die betroffene Person jederzeit und ohne Begründung widerrufen. Es können aber in diesem Fall andere Erlaubnistatbestände vorliegen.

Zentraler Punkt des Datenschutzes ist zudem das Recht des Betroffenen auf Auskunft. Er muss darüber informiert werden, in welchem Umfang Daten von ihm gespeichert sind. Dieses Auskunftsrecht ist in Artikel 15 der DS-GVO zweistufig ausgestaltet. Danach hat die betroffene Person das Recht, von dem Verantwortlichen eine Bestätigung darüber zu verlangen, ob (= 1. Stufe) überhaupt Daten verarbeitet werden. Ist dies der Fall, hat die Person ein Recht auf Auskunft über diese personenbezogenen Daten (= 2. Stufe).

Hier besteht auch das Recht auf unentgeltliche Überlassung einer Kopie der personenbezogenen Daten, die Gegenstand der Verarbeitung sind. Wenn das Mitglied feststellt, dass die gespeicherten Daten nicht korrekt sind, hat es ein Recht auf Berichtigung (beispielsweise Namensänderung).

Die Mitglieder haben in den folgenden Fällen ein Recht auf Vergessen (d.h. die Löschung der Daten):

- Die personenbezogenen Daten sind für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig.
- Die betroffene Person widerruft ihre Einwilligung.
- Die personenbezogenen Daten wurden unrechtmäßig verarbeitet.

Eine weiteres Recht der Mitglieder und betroffenen Personen und damit eine Verpflichtung für den Verein besteht in der Benachrichtigungspflicht des Vereins bei der Verletzung datenschutz-rechtlicher Verpflichtungen. Diese Verpflichtung besteht nur dann nicht, wenn der Verein im Vorfeld die geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen ergriffen hat.

Beispiel: Es wurde in die Geschäftsstelle eingebrochen und der Computer mit den Mitgliederdaten wurde gestohlen. Die Benachrichtigungspflicht entfällt, wenn der Computer mit einem Passwort geschützt war und die Daten verschlüsselt waren.

Datenübertragbarkeit

Neu ist in der DS-GVO das Recht auf Datenübertragbarkeit (Art. 20). Die betroffene Person hat danach das Recht, die sie betreffenden personenbezogenen Daten, die sie dem Verein bereitgestellt hat, in einem gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten. Das Recht auf Datenübertragbarkeit beinhaltet, dass diese Daten beispielsweise einem anderen Verein übermittelt werden.

Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten

Die DS-GVO verlangt in Art. 30, dass ein Verzeichnis aller Verarbeitungstätigkeiten erstellt werden muss. Das gilt auch für kleinere Vereine, da die Datenverarbeitung nicht nur gelegentlich erfolgt (Art. 30 Abs. 5 DS-GVO). Es muss folgende Punkte umfassen:

- Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen: Name und Anschrift des Vereins
- Ansprechpartner: Vorstandsvorsitzender und evtl. Datenschutzbeauftragter
- Verarbeitungstätigkeiten: in jedem Fall "Mitgliederverwaltung"; evtl. weitere Zwecke z.B. "Betreuungsleistungen" (Kindergartenverein)
- Beschreibung der Kategorien der betroffenen Personen und der Kategorien personenbezogener Daten: z.B. "Mitglieder", "betreute Personen" usf. Die Kategorien der Daten ergeben sich aus den Daten selbst (Anschrift, Geburtsdatum, Bankdaten etc.)
- Beschreibung der Kategorien von Empfängern, gegenüber denen die personenbezogenen Daten offengelegt werden, z.B. Verbände, Versicherungsgesellschaften, Sozialversicherungsträger usf.
- Vorgesehene Fristen für die Löschung der verschiedenen Datenkategorien, z. B. Aufbewahrungsfrist für Zuwendungsbestätigungen

Empfehlung: Nehmen Sie zu dem Verarbeitungsnachweis zusätzlich auf, dass Sie die betroffenen Personen auf die Verarbeitung hingewiesen haben.

Auftragsverarbeitung

Externe Dienstleister mit denen Verein zusammenarbeitet, bezeichnet die DS-GVO "Auftragsverarbeiter". Hier sind folgende Punkte zu beachten:

- eine sorgfältige Auswahl des Dienstleiters ("Auftragsverarbeiters")
- In eine entsprechende vertragliche Vereinbarung sollten Regelungen zum Datenschutz aufgenommen werden.
- Kontrolle: Der Auftragsverarbeiter sollte seine Datenschutzmaßnahmen (am besten vertraglich) darstellen. Eventuell sollte der Verein das kontrollieren.
- Beendigung des Vertrages: Müssen Unterlagen zurückgegeben werden? Sind Löschungen vorzunehmen?

Bußgeldvorschriften

Drastische Änderungen enthält die DS-GVO bei der Höhe der Bußgelder. Im Extremfall können bis zu 40 Mio. Euro anfallen. Damit soll eine abschreckende Wirkung erzielt werden. Natürlich werden bei Vereinen im Fall von Verstößen keine so dramatischen Beträge fällig, vier- bis fünfstelligen Bußgelder sind aber denkbar.

Nach Artikel 82 der DS-GVO haben Personen, die wegen eines Verstoßes gegen die Verordnung einen immateriellen Schaden erleiden, einen Schadensersatzanspruch. Ein solcher immaterieller Schaden kann beispielweise in einer Rufschädigung bestehen.

Rotkäppchen Nacht der Chöre:

Mit Revolverheld gemeinsam auf der Bühne stehen

Rotkäppchen sorgt immer wieder für ganze besondere Wir-Momente. In diesem Jahr startet Deutschlands beliebteste Sektmarke eine Initiative, um noch mehr Menschen zum gemeinsamen Singen zu bewegen: Die Rotkäppchen Nacht der Chöre.

Mit Unterstützung der Band Revolverheld und des Chorexperten Dieter Falk sucht Rotkäppchen Chöre aus ganz Deutschland, die beim großen Finale in Freyburg, der Heimat von Rotkäppchen, gemeinsam mit Revolverheld auf der Bühne stehen – ganz nach dem Motto: Der Moment seid ihr! Jeder Chor kann dabei sein: einfach mit einem kurzen Video über die Rotkäppchen Website bewerben! Die Gewinnerchöre treten dann, vorbereitet und gecoacht von Dieter Falk, im stimmungsvollen Lichthof der Rotkäppchen Sektellerei in Freyburg auf. Noch nie war das gemeinsame Singen so beliebt wie heute. Aktuell sind 3,3 Millionen Menschen in 61.000 Chören in ganz Deutschland aktiv. Dabei genießen sie das ganz besondere Gefühl, immer wieder mit Leidenschaft miteinander zu proben. Das Ergebnis dann einem Publikum vorzutragen, ist für jeden ein echter Gänsehaut-Moment. Singen macht glücklich – gemeinsam Singen macht noch glücklicher. Und Singen verbindet: Chöre aus ganz Deutschland können dies nun mit der Rotkäppchen Nacht der Chöre erleben.

Der Weg zur großen Nacht der Chöre: Jetzt bewerben und mit Revolverheld singen Die Teilnahme ist einfach: Die Chöre bewerben sich ab Mitte Juni bis zum 23. August 2018 auf der Website www.rotkaeppchen.de. Dafür laden sie ein Video von einer Interpretation eines Revolverheld-Songs hoch und verraten: Warum soll gerade ihr Chor gemeinsam mit Revolverheld auf der Bühne stehen? Nun trifft eine Experten-Jury bestehend aus Musikproduzent und Chorexperte Dieter Falk, Revolverheld und Tobias Richter, Marketing Manager Rotkäppchen Sekt, eine Vorauswahl von zehn Chören. Dabei ist ganz wichtig: Bei der Juryauswahl entscheidet nicht allein die Qualität der Stimmen – auch die Geschichte des Chores spielt eine Rolle und kann den Ausschlag bei der Entscheidung für die TOP 10 geben. Danach haben die Fans aus ganz Deutschland das Wort: Mit einem Online Voting stimmen sie über die drei Gewinner ab. Vor dem großen Auftritt bei der Nacht der Chöre genießen die Chöre ein exklusives Coaching mit dem Chorexperten Dieter Falk.

Teilnahmebedingung:

Die teilnehmenden Chorsänger und –sängerinnen müssen zum Zeitpunkt der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sein

Bewerbung: Von Mitte Juni bis 23. August 2018 auf www.rotkaeppchen.de

Jury-Auswahl: Experten wählen Anfang September zehn Chöre aus

Online-Voting: Fans wählen bis Anfang Oktober drei Gewinnerchöre auf www.rotkaeppchen.de

Impressum

Informationsmagazin
des Chorverbandes
Sachsen-Anhalt e.V.
im Deutschen
Chorverband

26. Jahrgang
Nr. 1/2018

Herausgeber:

Präsidium des Chorverbandes
Sachsen-Anhalt e.V.
Kalistr. 11
06406 Bernburg (Saale)
Tel. (03471) 624026
Fax (03471) 624027

E-Mail:

chorverband-sachsen-
anhalt@t-online.de

Internet:

www.chorverband-sachsen-anhalt.de

Redaktion:

Redaktionskommission
(Reiner Schomburg, Dr. Rainer
Niephagen, Sylvia Brunotte)

Grafische Gestaltung,
Satz und Druck:
Agentur Korsch Media
korschmedia.com



**Gefördert
durch die
Staatskanzlei und
das Ministerium für
Kultur des Landes
Sachsen-Anhalt.**

